

Im Dutzend chilliger

Youngtimer-Rallye „Creme 21“ im zwölften Jahr unterwegs

Von Burkhard Riepenhoff

SPA FRANCORCHAMPS/ BELGIEN. Warum? Warum nur rettet ein Mensch einen Talbot Samba Cabrio vor dem gnädigen Verschrotten? Und wie autoverrückt müssen Fahrer sein, die Design-Verirrungen wie einen 82er-Skoda 105 L oder einen Opel Kadett C oder gar eine Allerweltskiste wie den Opel Corsa A hegen und pflegen?

Ziemlich durchgeknallt sind sie auf jeden Fall, die Teilnehmer der „Creme 21“, die ihrem Ruf als schrägste Rallye Deutschlands auch in der zwölften Auflage – quasi im Dutzend chilliger – voll gerecht wird. Mehr als 180 Young- und Oldtimer vom James-Bond-Audi-200 bis zum 66er-Käfer-Cabrio sind wieder runde 1000 Kilometer über belgische und deutsche Landstraßen gekurvt und hatten neben Sonnenschein und Traumstrecken vor allem eins: jede Menge Spaß.

Denn die Idee hinter der Creme 21 steht im genauen Gegensatz zu den üblichen Älter-teurer-edler-Oldtimer-rallyes mit ihren strengen Regeln: Hier macht sich ein rollender Kindergeburtstag für fünf tolle Tage auf eine komplett sinnfreie Reise. Mindestens so sinnfrei wie der Name der Veranstaltung, der an ein längst vergessenes Pflegeprodukt der 70er in

quietschorangen Dosen erinnert. Was orange lackierten Brennern wie dem Doppel-Team mit 74er-MG aus Vechta und 66er-Käfer-Cabrio aus Osnabrück immerhin eine erstklassige B-Note sichert.

Auftakt war in diesem Jahr auf der legendären Formel-1-Rennstrecke im belgischen Spa Francorchamps. Nach dem furiosen Auftakt im Kreisverkehr ging es über kurvenreiche Strecken durch Eifel, Sauerland und Bergisches Land. Zum Charakter der Creme passen die Aufgaben, die die Teams an den diversen Stempelstellen meistern müssen: Da warten etwa die beliebten „Koffer-Aufgaben“, bei denen 21 Sekunden lang Gegenstände in kleinen Kinder-Koffern betrachtet werden dürfen und zu denen später Fragen gestellt werden, die gelegentlich entfernt mit den Gegenständen zu tun haben. Wenn etwa ein Donald-Duck-Comic im Koffer

liegt und später die Frage kommt, der wievielte Donald-Duck-Band aktuell am Kiosk liegt. Ein Klassiker jeder Creme ist immer der Pömpel-Zielwurf, bei dem ein in Seifenlauge getauchter Pömpel so geschickt geworfen werden muss, dass er auf einem Brett kleben bleibt.

Die große Abschlussfeier stieg dieses Mal in Rüsselsheim bei Opel. Der Blitz-Autobauer hat eigens für die kunterbunte Creme-Truppe eine Werkshalle zum Partykeller umfunktioniert und neben Bierbuden und Bufett sogar die nigelnagelneue IAA-Studie des neuen Monza mit Flügeltüren herangeschafft. Die stößt zwar auch auf freundliches Interesse, doch was ein echter Cremist ist, der begeistert sich natürlich deutlich mehr für einen Opel aus dem Teilnehmerfeld: einen Monza 3.0 E aus dem Jahr 1981.



Starterfeld mit Alltagsautos und Freizeitsportlern in trauter Eintracht.

Fotos: Riepenhoff



Passend lackiert: 74er-MG (links) und 66er-Käfer-Cabrio in Creme-21-Farbgebung.